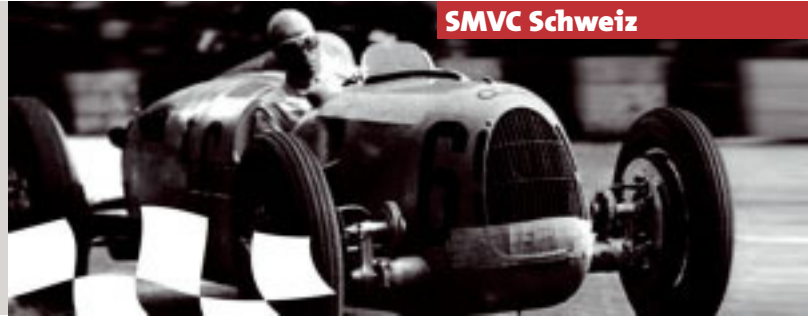


GP Suisse Bern

SONNTAG 23. AUGUST 2009

Text + Fotos: Ruedi Müller



SMVC Schweiz

Sonntag Abend waren alle begeistert

Peak-end Rule

Der GP Suisse sorgte im Vorfeld für einigen Wirbel. Auch vor Ort lief nicht alles rund. Noch am Sonntagmorgen hörte ich z.B. einige kräftig ausrufen, weil sie nicht zu ihren Autos konnten, die in der Tiefgarage eingeschlossen waren, etc. Auf der GP Suisse Homepage steht ehrlich: „Das Prädikat „perfekt“ haben wir uns noch nicht verdient.“ Aber am Sonntagabend waren die meisten Teilnehmenden sehr zufrieden, ja begeistert. Mir kam die Peak-end rule des Nobelpreisträgers Daniel Kahnemann in den Sinn. Diese Regel besagt -seit dem GP Suisse sehe ich sie voll bestätigt- wir beurteilen etwas nach dem Höhepunkt (Peak) und dem Ende. Wird Höhepunkt und Ende negativ empfunden, vergessen wird das Positive. Ist hingegen der Höhepunkt positiv und das Ende ebenfalls, werden alle schlechten Erinnerungen wegradiert. Ein Sandwich könnte, las ich einmal, an dem Ende, an welchem man zuerst reinbeisst, aus Karton sein. Schmeckt der Schinken delikats und das andere Ende ist knuspriges, feines Brot, mundet uns diese Pausenverpflegung. Scheint mir doch etwas übertrieben, aber das Beispiel illustriert die Regel anschaulich. Und schon der Volksmund sagt, etwas einfacher, aber weise: „Ende gut, alles gut“. Die FahrerInnen strahlten über das ganze Gesicht, wenn sie von ihren Runden zurückkamen. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite. Die Zuschauerkulisse war grandios. Die glitzernden Oldtimer Flugzeuge am blauen Himmel eine Augenweide. Auch ich bin der Ansicht, es war einfach toll. Diese Eindrücke bleiben. Dass ich keine Antwort auf meine Presseakkreditierung erhielt, vergass ich komplett. Erst jetzt, als ich mich explizit mit dem Thema beschäftige, kommen mir meine Nachfasserufe und der nachfolgende Mailverkehr wieder in den Sinn. Sehr beeindruckend war die zeitgenaue Abwicklung des anspruchsvollen Rennprogramms, die PR Arbeit, die Medienpräsenz, welche ja letzten Endes diese Zu-

Auch dieser Anlass sah viele SMVC Mitglieder am Start.
Die Liste umfasst 22 Namen!

- 1 A2 44 HRD-Vincent Black Lightning 1000 2 1949 Baumeler Hugo CH
- 2 C1 1 Bentley 4.5 Ltr. SC „Blower“ 4500 4 1930 Weibel Werner
- 3 C1 4 Invicta S-Type Low Chassis 4453 6 1929 Leumann Gerry
- 4 C1 7 Lagonda M45 Rapide Le Mans 4500 6 1934 Frey-Küng Louis
- 5 C1 23 Bentley 3 Litre 3000 4 1926 Schweinfurth Urs
- 6 C1 25 Singer Le Mans 1496 6 1936 Hübscher Bruno
- 7 C1 26 Riley Speed Adelphi 2000 6 1936 Schumacher Franz
- 8 C2 35 BMW 328 1971 6 1937 Baumann Fredy
- 9 C2 37 Jaguar SS 100 2600 6 1938 Gautschi Hans-Peter
- 10 C2 38 Lancia Lambda 2570 4 1928 Temperli Robert
- 11 C3 79 Citroen 11 BL 1911 4 1938 Heussi Christian
- 12 C3 82 Vale Racer 850 2 1933 Küng Hans
- 13 D1 9 Maserati 250F 2493 6 1956 Kaufmann Georg
- 14 D1 12 Maserati 4CL 1491 4 1939 Kaufmann Jeannette
- 15 D2 35 Brabham BT 16 (F1 Twin Cam) 1500 4 1965 Lutziger Koni
- 16 E1 2 Jaguar C-Type 3442 6 1952 Jenny Christian
- 17 E1 3 Ferrari 340 America Barchetta 4100 12 1950 Frey-Keller Louis
- 18 E1 23 Mercedes 300 SL Gullwing 2996 6 1954 Vögtli Hans
- 19 E1 19 Jaguar XK 120 OTS 3442 6 1953 Weibel Ralph
- 20 F1 14 Daimler SP 250 2546 8 1961 Wettstein Roland
- 21 G3 80 American La France Type 12 14500 6 1917 Schwalder Ruedi
- 22 CH 61 Sbarro ACA Spider NSU 1000 1966 Franco Sbarro Ernst Sigg

schaumermassen mobilisierte. Und was alles für Raritäten zu bestaunen waren. Georg B. Dönni meinte zB. „So viel Jaguar Geschichte war wahrscheinlich noch nie an einem Ort versammelt.“ Beat Roos und seiner Crew ist zu gratulieren.



Selbst ist die Frau, mindestens wenn sie Jeannette Kaufmann heisst und an ihrem Formel 1 Boliden rumschraubt. Es fahren noch einige andere Ladies in Bern. Jeannette war aber die einzige der Klasse Monoposto Rennwagen. Der Königsklasse, wie sie der Speaker, Adriano Cimarosti, mehrmals nannte.



Lernte Dr. Christian J. Jenny, den Top Jaguar Puristen, am GP Suisse von einer ganz anderen Seite kennen. Wie ich ich erst später erfuhr, ist seine Passagierin, Jessica Seiler, 13 Jahre alt, und von Geburt an blind. Der Vater, den Christian nicht näher kennt, hatte gefragt, ob er seiner Tochter diese Freude bereiten könne.